

Zum Tod von Hans Christof Sauerländer (1943-2016)

Autor(en): **Sauerländer, Dominik**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **128 (2016)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Tod von Hans Christof Sauerländer (1943–2016)

Der Aarauer Verleger Hans Christof Sauerländer ist 2016 im Alter von 73 Jahren verstorben. Er leitete von 1973 bis 2001 das familieneigene Verlagsunternehmen, das sich auf Kinder- und Jugendbücher sowie Lehrmittel spezialisiert hatte. Ebenso war er lange Jahre als Kassier und Verleger Mitglied des Vorstandes der Historischen Gesellschaft.

Hans Christof Sauerländer wurde während des Zweiten Weltkriegs geboren. Das prägte ihn – zwar nur mittelbar, aber dafür nachhaltig. Denn im Haus Sauerländer in der Aarauer Telli verkehrten Kurt Held und Lisa Tetzner, die Schöpfer der «Roten Zora» und der «Schwarzen Brüder» – beides berühmte Jugendbuch-Klassiker. Held und Tetzner waren vor den Nazis in die Schweiz geflohen und hatten bei Hans Christofs Vater, Verleger Hans Remi Sauerländer, eine neue publizistische Heimat gefunden. Sie beeindruckten den Jungen tief: «Ich bewunderte ihre Offenheit und Geradlinigkeit: Sie äusserten sich stets klar und eindeutig, sie konnten zuhören und dann fragen. Es war herrlich.»

In ihrem Haus in Carona war er oft in den Ferien und las sich quer durch die ganze Held-Tetznersche Bibliothek – und durch ihre Manuskripte, die er quasi als erster Vertreter der Zielgruppe beurteilen durfte. Solche Begegnungen prägen – und es verwundert daher nicht, dass für Hans Christof Sauerländer Verleger nicht Beruf, sondern Berufung wurde. Und dass er sich gerne klar und pointiert äusserte – offen und geradlinig.

Nach dem Abschluss des Studiums beider Rechte in Bern heiratete Hans Christof Sauerländer Elisabeth Rohr. Auf zwei Auslandsaufenthalte des jungen Paares folgte 1973 der Eintritt in den Familienbetrieb und 1976 die Übernahme der Verlagsleitung. Als eines seiner ersten Bücher gab Hans Christof Sauerländer den bis heute bekannten «Presslufthammer» von Jörg Müller heraus. Er erneuerte das Kinder- und Jugendbuchprogramm durch Lizenzausgaben und durch die innovativen Bücher der Bieler Autoren Jörg Müller und Jörg Steiner. Im Lehrmittelbereich machte das zusammen mit dem Benziger Verlag gegründete Verlagsinstitut sa be den kantonalen Lehrmittelverlagen ernsthafte Konkurrenz.

Hans Christof Sauerländer engagierte sich in verschiedenen Berufsverbänden und auch als Präsident der Urheberrechtsgesellschaft Pro Litteris. Neben dem Verlag führte er die Gesamtunternehmung mit Produktionsbetrieben und der Niederlassung in Frankfurt am Main. Um den veränderten Marktbedingungen mit Internationalisierung und Preisdruck gerecht zu werden, erweiterte er das Unternehmen gezielt durch den Kauf spezialisierter Verlagsprogramme.

Hans Christof Sauerländer war viel unterwegs und ständig beschäftigt, zumal er auch hoher Milizoffizier war, sich in Aarau für die Erneuerung des Stadtmuseums engagierte und dort lange Jahre die Literarische- und Lesegesellschaft präsidierte.

Für die Aargauer Geschichte interessierte er sich ebenso wie bereits sein Vater und Grossvater. Die Historische Gesellschaft gab bei Sauerländer die *Argovia* wie auch die Beiträge zur Aargauer Geschichte heraus. Zudem besorgte der Verlag über Jahrzehnte das Rechnungswesen und die Buchhaltung der Gesellschaft. Entsprechend war Hans Christof Sauerländer Mitglied des Vorstandes, engagierte sich hier als Verleger und Kassier. Nebst diesen zahlreichen Verpflichtungen genoss er die knappe Zeit mit seiner mittlerweile vierköpfigen Familie, zu Hause oder in den geliebten Skiferien.

Die 1990er-Jahre brachten dann schwere Rückschläge im persönlichen und beruflichen Umfeld. 1991 mussten die Produktionsbetriebe unter grossen Verlusten verkauft werden. 1999 starb seine Frau nach jahrelanger Krankheit. 2001 konnte das Verlagsgeschäft an die Cornelsen Verlags-Holding in Berlin verkauft werden. Hans Christof Sauerländer zog sich ins Privatleben zurück. Er genoss die ruhigen Jahre, reiste viel nach Paris, besuchte Museen und Ausstellungen und freute sich an seinen vier Enkelkindern. In der letzten Zeit verschlechterte sich sein Gesundheitszustand jedoch zusehends. Um den engagierten Debattierer wurde es still. Am 9. April ist Hans Christof Sauerländer nach längerer Krankheit im Kantonsspital Aarau gestorben.

DOMINIK SAUERLÄNDER, AARAU